



des Großherzogthums Posen.

Druck und Verlag der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Verantwortlicher Redakteur: G. Müller.

Inland.

Berlin, den 11. Jan. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den praktischen Aerzten, Doktoren Westphal, Herzberg, Paetsch und Rodewald hieselbst, den Charakter eines Sanitäts-Rathes beizulegen.

Berlin. — Es scheint uns Pflicht, ein Akt der Pietät und ein, wenn auch nur schwaches, Zeichen der Anerkennung zu sein, wenn wir beim Beginn des neuen Jahres einen kurzen Rückblick auf die großen Verluste werfen, welche uns der unerbittliche Tod in dem vergangenen Jahre gebracht. Welche Namen vermischen wir im kirchlichen wie im staatlichen Leben nach allen Seiten und Richtungen desselben! Die katholische Kirche verlor zwei hochstehende Prälaten: Seine Bischöfliche Gnade den Hochwürdigsten Herrn Bischof von Münster, Dr. Kellermann, und den Weihbischof von Köln, Herrn Claessen. Unsere im Inlande geliebte, weil sie ächt vaterländisch ist, im Auslande geachtete und gefürchtete Armee, hatte zunächst den Verlust zweier Generale der Infanterie, des Kurfürsten von Hessen, Königl. Hoheit, Chef des 11. Linien-, und des Herzogs von Anhalt-Köthen, Hoheit, Chef des 22. Landwehr-Infanterie-Regiments, zu beklagen. Diesen Verlusten reihte sich der zweier ausgezeichneten Kriegshelden an, deren Namen nur genannt werden darf, um zu bezeichnen, was das Heer, was die waffenfähige Jugend des Staates mit ihnen eingebüßt, die General-Lieutenants Dr. Rühle von Lilienstern und von Dieß. Aus dem Staatsministerium schieb einer der würdigsten Männer, der geheime Staatsminister und zweite Präsident des Staatsraths, Herr von Rochow, hochgeehrt durch die Liebe und Freundschaft seines Königl. Herrn, hochgeehrt durch das Vertrauen und die Dankbarkeit, welche ihm das Vaterland entgegen getragen. Die Zahl der Wirklichen Geheimräthe wurde gelichtet durch das Sterben des ehemaligen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers am Hofe zu St. Petersburg, von Liebermann, des früheren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers in der Schweiz, Grafen von Wyllich und Lottum, des Sohnes eines Mannes, der durch eine so lange Reihe von Jahren der besonderen seltenen Werthschätzung des hochseligen Königs Majestät gewürdigt war, und des Chefpräsidenten der Königl. Regierung zu Minden, Richter, wie einst in seinem Wirkungskreise in Schlesien, so in seinem Berufe in Westphalen geachtet und geehrt. Aus der Centralverwaltung wurden der Wirkliche Geheimrath Hallervorden, der Geh. Ober-Finanzrath Schwind, die Geheimen Ober-Tribunalsräthe Jacobi und Thiem gerissen. Die Provinzialverwaltung bedauerte den Abgang des Schlesienschen Berghauptmanns von Charpentier, des Vicepräsidenten der Regierung zu Oppeln, von Schrötter, des Vicepräsidenten des Ober-Landesgerichts zu Ratibor, Menshausen, des Direktors des Thüringischen Zollvereins, Geheimen Ober-Finanz-Raths von Brandt und des Ober-Forstmeisters bei der Regierung zu Liegnitz, von Boyen. Die Universitäten des Staates, so wie die Gelehrtenwelt überhaupt, trauerten um Männer, die nicht nur in Europa, sondern über die Meere hinaus in fernen, entlegenen Ländern einen guten Klang hatten, des Direktors der Sternwarte zu Königsberg, Dr. Bessel, der Geheimenräthe Dr. Dieffenbach und Dr. Hoffmann zu Berlin und des Geheimenraths Dr. von Froiep, unserem engern Vaterlande namentlich als Direktor der Akademie der Wissenschaften zu Erfurt angehörend. Der Frühling ließ in der Künstlerwelt seine Trauerlieder an dem zu früh geöffneten Grabe von Fanny Hensel, gebornen Mendelssohn-Bartholdy, erklingen, welche ein verstärktes Echo an der Gruft des genialen Bruders derselben fanden, den der Spätherbst dahingerafft und dessen Namen man so lange mit Wehmuth und Rührung aussprechen wird, als noch das heilige Reich der Töne, dieses schöne Geschenk des gütigen Himmels, einen erwiebernden Anklang in der fühlenden Menschenbrust findet. Und hatte die Tonkunst ihre Thränen geweint, so mischten Malerei und Poesie die übrigen darunter, über den Heimgang des Mitgliedes des Senats der Akademie der Künste, Kretschmar, und der edlen lie-

benswürdigen Paalzow, welche sich selbst in „Godwie Castle“, „St. Roch“, „Thomas Thyrnau“ ein schönes Denkmal gesetzt.

Berlin, den 11. Januar. (Sch. 3.) Selbst hiesige enthusiastische Freunde der Polen wissen sich das Benehmen der vielgenannten Kavera v. Microslawka nicht zu erklären. Es steht jetzt fest, daß, wie man sagt, auf höchsten Befehl, jener Polin unter möglichst humanen Bedingungen der Zutritt zu ihrem Bruder gestattet werden sollte. Nichtsdestoweniger hat sie sich beharrlich geweigert, davon Gebrauch zu machen. Man behauptet hier, daß diese Dame in Folge ihr zugewommener Instruction aus Paris von vorn herein so zu handeln entschlossen war, um die öffentliche Meinung irre zu führen. — Die Protokolle der Commissionssitzungen der Ausschüsse werden wahrscheinlich schon vor dem Zusammentritt der letzteren durch den Druck veröffentlicht werden. Die Veröffentlichung geschieht auf die ausdrückliche Genehmigung des Herrn Ministers v. Bodenschwingh, welcher hiermit einen neuen Beweis ablegt, daß er den Werth der Presse in vollem Maße erkennt. — Die verbreitete Nachricht, daß der Kaiser von Rußland erkrankt sei beruht auf einem Irrthum. So eben angelangte Briefe aus Rußland theilen mit, daß sich selbst die früheren Anfälle seiner Leberkrankheit schon seit geraumer Zeit nicht wiederholt hätten. — Am 5. d. M. wurden auf der Stettiner Eisenbahn beim Morgen-Güterzug in Folge unvorsichtigen Bremsens fünf Waggons, auf denen Eisenbahnschienen geladen waren, aus dem Geleise gebracht und dadurch gänzlich zerschmettert. Menschen verunglückten dabei glücklicherweise nicht. — Der Präsident des Consistoriums in der Provinz Preußen, Hr. Bessel, weilt gegenwärtig unter uns, um höheren Orts auch mündliche Instruktionen für seinen neuen Wirkungskreis entgegen zu nehmen. — Aus Petersburg ist uns die Nachricht zugegangen, daß der Kaiser Nicolaus den General-Gouverneur des Gouvernements Kostroma, v. Grigoriew, durch ein Kriegs-Gericht sofort seines Amtes habe entsetzen lassen, weil derselbe sich eine willkürliche Einsperrung unschuldiger polnischer Familien erlaubt hatte. Letzteren ist bereits ihre Freiheit wieder gegeben.

Berlin. — Die Reise des Staatsanwalts beim Kammergericht, des Geh. Justizrathes Wenzel nach Schlesien, soll in Bezug auf die Bedecke-Freyberg'sche Untersuchungssache, die noch immer so viel Aufsehen erregt, Bezug haben. In Schlesien liegen bekanntlich die großen Herrschaften, welche für hochgestellte Personen durch Vermittelung Bedecke's und Freyberg's zu sehr hohen Preisen angekauft worden sind. Ueber den Aufenthalt des steckbrieflich verfolgten Freyberg weiß man noch immer nichts Gewisses.

Zu Referenten der hier versammelten besonderen Abtheilung des Vereinigten ständischen Ausschusses sind der Staatsprokurator Herr v. Nylus und der Oberbürgermeister von Posen, Herr Raumann gewählt worden. Die Regierung wird in dieser vorbereitenden Commission durch den Geheimen Rath Bischoff vertreten, der das vorliegende Strafgesetz in seiner ganzen Entwicklung durch die verschiedenen Stadien hindurch genau kennt. Bekanntlich ist seit 21 Jahren die Aufmerksamkeit der Staatsverwaltung, wenn auch unterbrochen, auf dieses neue Strafgesetz hingelenkt gewesen, so daß es fast, wie ein hiesiger hochstehender Mann sich scherzweise ausdrückte, sein 25jähriges Jubelfest gefeiert hätte. Das Nichterscheinen des Herrn Abgeordneten Camphausen bei der vorbereitenden Commission wird vielfach bedauert.

Ausland.

Deutschland.

Die Freiburger Zeitung meldet aus Frankfurt a. M.: „Von Seiten des Dänischen Gesandten, v. Beshlin, wurde eine heftige Note wegen eines in den hiesigen Blättern erschienenen Aufrufs zu einer Beseler-Sammlung an den Senat gerichtet, jedoch fest und ablehnend beantwortet, da die Sache Beseler's eine Deutsche sei; auch bezog man sich auf den desfallsigen S. 4. des Bundesvertrags.“

Aus dem Nassauischen, im Jan., berichtet die Mannheimer Abendzeitung: „Mit dem neuen Jahre sind in unserm Lande sehr viele und wichtige Veränderungen eingetreten, von denen die meisten um so größeres Aufsehen erregen, je unerwarteter sie gekommen sind.“

In Nassau müssen von Neujahr an die Staatsdiener stets in Uniform erscheinen.

München, den 6. Jan. Das (auch in diese Zeitung übergegangene) Gerücht, als habe die Reise des Fürsten v. Wallerstein nach Würzburg lediglich die Mitwirkung Bairischer Seits an dem Zustandbringen einer Griechischen Anleihe zum Zwecke gehabt, entbehrt sichern Vernehmen nach nicht weniger, als manche andere hierher gehörende Conjectur, alles und jedes Grundes. Ueberhaupt lassen die neuesten Nachrichten aus Griechenland mit Recht daran zweifeln, ob die Griechische Regierung sich gerade im gegenwärtigen Augenblicke in der Lage befinden dürfte, im Ernst an die Abschließung einer auswärtigen Anleihe denken zu können. Alles müßte täuschen, oder es droht eine abermalige Ministerkrise, und wohl dem Throne und dem Lande, wenn ein Mann an die Spitze des Ministeraths gestellt wird, welcher gleich wie Rolettis Einsicht und Muth genug besitzt, um auch ohne das Ausland und dessen Geld das Staatsschiff steuern zu können. Bekanntlich wird von Griechischen Blättern bereits auf Maurokordatatos hingewiesen. Ist dem so, dann wird vielleicht die Feindschaft Englands in Sympathie umgewandelt und alle öffentliche Noth kann ein Ende finden. Mit der Anleihe unter Bairischer Mithilfe oder Garantie ist es also nichts; leider eben so unbedeutend scheint aber auch zu sein, was in Bezug auf den angeblich guten Fortgang des jüngsten Colonisationsversuches unter Hauptmann H. behauptet worden ist. Nachdem das Unternehmen in Rolettis seinen aufrichtigsten Freund und mächtigen Beschützer verloren, möchten wir an der Ausführbarkeit des fraglichen Versuches selbst dann zweifeln, wenn derselbe in der Deutschen Heimat kräftiger unterstützt würde, als es bisher der Fall gewesen ist.

Bis jetzt war der Winter bei uns gelind. Im benachbarten Hochgebirge sollen Unmengen von Schnee gefallen sein, und zwar tief bis in das Italienische Tyrol, bis zur Unwegsammachung aller Straßen. Gleichwohl erzählen glaubwürdige Reisende mancherlei von Bewegungen in den dortigen Garnisonen. Truppen rücken in kriegerischer Ausrüstung südwärts und werden sofort durch andere ersetzt. Hier in München glaubt Niemand an eine Intervention für den Sonderbund und in der Schweiz, noch an schlimme Dinge in Italien.

Das Kieler Correspondenzblatt meldet aus Kiel vom 4. Jan.: „Die fiskalischen Anklagen wegen der Vorbereitung und Veranlassung der Kortorfer Vorgänge am 14. Sept. 1846 sind jetzt wieder zur öffentlichen Verhandlung vor dem Holsteinischen Obergericht angehängt, und zwar folgendermaßen: die Anklage gegen Th. Olshausen wird verhandelt werden am 6. März 1848, die gegen Liebemann am 13. März, die gegen den Advokaten Wiggers in Rendsburg am 20. März, die gegen Dr. Lorenzen am 27. März und endlich die gegen Kohwern jun. zu Holtorf am 3. April.“

Oesterreichische Staaten.

Wien, den 8. Jan. Das Gerücht von einer eiligst hierher unternommenen Reise des Feldmarschalls Radetzky, und daß er wegen der kritischen Lage in Italien insgeheim Besprechungen mit höchsten und hohen Personen gehabt, ist eben so falsch, wie die Nachricht in Deutschen Blättern, daß er auf längere Zeit Dienst-Urlaub genommen und zu seinem interimistischen Nachfolger im Kommando den Grafen Wallmoden erhalten habe. Unser Armeecorps in Italien ist durch Verstärkungen auf einen Fuß gesetzt, um jedem zufälligen Ereigniß begegnen zu können; denn es beläuft sich, sichern Vernehmen nach, auf 75,000 Mann, während dasselbe in der gewöhnlichen Zeit nur 30,000 Mann zählte.

Wien. — Die Resultate der neuen Wiener Dampfbäckerei, welche am 21. v. M. ihr Eröffnungsfest feierte, sind sehr befriedigend, und alle Sachverständige sprechen sich sehr günstig über die vortheilhafte Ofenconstruction, über die Vollkommenheit des Gebäudes und der dabei bestehenden vortreflichen Manipulation aus. Sie vermag täglich in zwei Ofen, nebst einer bedeutenden Menge von Luxusgebäcken, 9600 Brodte à 1 Pfd. 11½ Loth zu backen. Bei der ersten Backprobe wurden in einer Stunde 172 Brodte à 1 Pfd. 11½ Loth, 300 Kaisersemeln à 4 Loth und 80 Weißbrodte à 1 Pfd. gebacken. Der Hülfverein hat die Einleitung getroffen, daß das Brodt aus diesen Dampfbäckereien an die Bedürftigen in sachungsmäßigen Gewichte statt 7½ Kr. W. W. um 6½ Kr. abgelassen werde.

Ein toller Bulldog hat hier seit einigen Tagen bereits zwölf Menschen gebissen, ohne bis jetzt eilegt worden zu sein.

In Schlesien, Mähren und Westgalizien verbreitet sich ein furchtbarer Typhus, der sogar schon bis in die Nähe von Wien vorgebrungen ist.

Nach einem Berichte der Karlsruher Zeitung aus Wien vom 1. Jan. hat der Kaiser das ihm für den Fall, daß sich Streitigkeiten an die Vollziehung des letzten Willens des verstorbenen Kurfürsten von Hessen knüpfen sollten, zugedachte Schiedsrichteramt durch eine Erklärung abgelehnt, welche sich dahin ausspricht, daß er der kindlichen Liebe und dem Rechtsinne des regierenden Kurfürsten in Betreff der Vollziehung des Testaments seines Vaters volles Vertrauen schenke.

Die neuerlichen Juratenercesse in Presburg dürften die Folge haben, daß durch strengere gesetzliche Maßregeln dem Unfuge dieser jungen Leute in der Zukunft gesteuert wird.

Frankreich.

Paris, den 7. Jan. Der König und die königliche Familie sind gestern

Abend um halb 12 Uhr von Dreux, nachdem in der dortigen Kapelle die feierliche Beisetzung der irdischen Ueberreste der Prinzessin Abelaide stattgefunden hatte, wieder in den Tuilerieen eingetroffen.

Morgen soll bereits der Abreß-Entwurf der Pairs-Kommission in öffentlicher Sitzung dieser Kammer verlesen werden. In der Abreß-Kommission der Deputirten-Kammer erschienen gestern der Conseils-Präsident und die Minister des Krieges, der Marine und des Handels, um die von ihnen gewünschten Aufschlüsse zu ertheilen.

Abdel Kader, der sich am 1. Januar noch im Lazareth zu Toulon befand, hat gebeten, daß man die öffentliche Neugier von ihm fern halten möchte; es ist daher strenger Befehl ergangen, keinen Fremden in das Lazareth zu lassen.

Der beabsichtigte Zweikampf zwischen den Herren G. v. Girardin und v. Morny ist beigelegt worden.

General-Marschall Soult ist seit einigen Tagen durch die Grippe an sein Zimmer gefesselt.

Die Marquise von Normanby ist von England hier angelangt.

Es ist zu bemerken, daß der Minister des Auswärtigen vorgestern im ersten Bureau der Deputirtenkammer auf eine Anfrage des Hrn. Leon Faucher erklärte, daß die Regierung noch zu keiner Entschließung über die Ratifikation der dem Emir Abd-el-Kader vom Herzoge von Numale zugestandenen Bedingungen gekommen sei. Die Depesche des Herzogs sei vollständig bekannt gemacht worden, weil man sich über eine Verkürzung derselben jedenfalls schwer beklagt haben würde; allein in dieser Veröffentlichung liege noch keine Bewilligung des mit Abd-el-Kader getroffenen Uebereinkommens. Der Constitutionnel erklärt zugleich in einem längern Artikel rund heraus: wenn der Hr. Generalgouverneur weniger jung und unerfahren gewesen wäre, so würde er sofort begriffen haben, daß ein bloßes Exiliren des Emirs nach Alexandrien oder St.-Jean d'Acre in diesem Falle nur einem gewöhnlichen Waffenstillstande gleichkommen könne. General Lamoriciere habe die Bedingungen Abd-el-Kaders nur unter Vorbehalt der Ratifikation des Generalgouverneurs zugestanden, und es fehle gar nicht an Beispielen, daß solche Ratifikationen versagt worden seien. Wie Hr. Guizot erklärt habe, berathe die Regierung noch über die Sache, und man werde sehen, ob ihr weniger am Herzen liege, dem unbedachten Versprechen des jungen Prinzen sich unterzuordnen, als für die Sicherheit von Algerien zu sorgen.

Spanien.

Madrid, den 31. Dec. Der Finanzminister hat dem Congresse das Budget der Ausgaben für das nächste Jahr vorgelegt. In der demselben vorausgeschickten Denkschrift kündigt der Minister an, daß die vollständige Summe der veranschlagten Ausgaben sich auf 1,538,821,357 Realen Bella (76,941,067 Piafter 17 Realen) belaufen und folglich die des diesjährigen Budgets um dreihundert Mill. Realen (fünfzehn Millionen Piafter) übersteige. Da nun der Betrag der zu erhebenden Einkünfte nur auf 1,283,631,396 Realen berechnet werden könne, so ergebe sich ein Defizit von 225,189,961 Realen. Der Staat vermöge diesen Ausfall nicht zu decken, und die Regierung beantrage deshalb, das alle vor dem 1. Januar 1848 eingegangenen Verbindlichkeiten der Staatskasse, welche in dem Budget nicht besonders aufgeführt, vor der Hand zurückgesetzt und unerledigt bleiben sollten. Diesen faktischen Bankrott erklärt der Minister für den ersten Schritt zur Rückkehr zur Ordnung.

Die Geistlichkeit leidet selbst hier, in der Hauptstadt, solchen Mangel, daß in der Hauptkirche von S. Jüdro am Weihnachtstage die hergebrachte Feierlichkeit nicht stattfinden konnte. Dagegen werden maßlose Summen verschleudert, um die Gebäude der Ministerien mit orientalischem Luxus einzurichten. Herr Mon verwandte 80,000 Piafter für den Ausbau und die Möblirung des Finanzministeriums. Der General Narvaez hat für gleichen Zweck 50,000 Piafter dem Kriegsministerium angewiesen.

Vor einigen Tagen traf Herr Ituriz von London hier ein, um seine Entlassung vom dortigen Gesandtschafts-Posten zu verlangen. Er fühlt sich nämlich dadurch beleidigt, daß der General Narvaez den General Espartero zum Botschafter in London ernannte. Die Königin Christine empfing Herrn Ituriz, einen ihrer Lieblinge, höchst gnädig, und die ultramoderirte Partei hat in seiner Person eine namhafte Verstärkung erhalten.

Großbritannien und Irland.

London, den 5. Jan. Der Königin ist eine von neunzig Mitgliedern der Geistlichkeit und Laienschaft von Hereford unterzeichnete Adresse zugegangen, worin die Unterzeichner ihr Bedauern über die Vorfälle bei der Bischofswahl des Dr. Hampden aussprechen, welche berechnet wären, die freie Ausübung der königl. Prerogative in Befegung erledigter Bisthümer zu hindern.

Nach Berichten aus Dublin vom 2ten d. M. sollten die Spezial-Assisen für die Grafschaft Limerick heute in Limerick von den Ober-Richtern Blackburne und Pigot eröffnet werden. Von dem Zustande, der in dieser Grafschaft herrscht, giebt der Umstand einen Begriff, daß sich auf der Gerichtsbank im Ganzen 41 Kriminalfälle, darunter 17 Mordthaten oder Mord-Attentate verzeichnet finden.

Die jetzt veröffentlichte Bill wegen Emancipation der Juden verfügt in der Hauptsache die nöthige Abänderung in der Formel des von Parlaments-Mitgliedern, Beamten u. s. w. zu leistenden Eides. Zugleich aber schließt sie die Juden von der Regentschaft des Reiches, von allen kirchlichen und Universitäts-Ämtern und von den Ämtern des Lord-Kanzlers, des Geheimen Siegelbewahrers des Lord-Lieutenants von Irland und des Lord-Commissairs bei der Schottischen Kirchen-Versammlung aus, so wie sie denn auch weder direkt noch indirekt, die

Krone in kirchlichen Angelegenheiten sollen berathen dürfen und die Ausübung ihrer kirchlichen Patronatsrechte dem Erzbischofe von Canterbury überlassen müssen.

Die Zahl der Fallissements in Glasgow beträgt im letzten Jahre über hundert. Dabei sind interessirt der Kornhandel mit 400,000 Pfd. St., die Manufaktur-Distrikte mit 1,328,000 Pfd. St., Ostindien und die Kolonien mit 1,208,000 Pfd. St., welche Posten zusammen mit der Masse der Ayrshire Eisen-Co. eine Totalsumme von 3,156,000 Pfd. St. ausmachen.

Die Berichte der neuesten Ueberlandpost melden, daß in Kalkutta die Firmen: Goddard und Comp., Lyall, Matheson und Comp., Church, Lake und Comp. und Shearman, Mullens und Comp., in Bombay dagegen nur das Zweighaus von Livingstone und Comp. in Liverpool in Folge der aus England eingegangenen Fallissements-Berichte ihre Zahlungen eingestellt haben.

Das Schreiben des Herzogs von Wellington über den verteidigungslosen Zustand des Landes, welches vor ungefähr einem Jahre an den Ingenieur-General des Königreichs, Sir John Burgoyne, gerichtet wurde, erscheint heute seiner ganzen Länge nach in der Morning Chronicle. Diese Veröffentlichung ist wahrscheinlich das wirksamste Mittel, den in dem Schreiben ausgesprochenen Zweck zu fördern und die militairischen Einrichtungen des Landes zu verbessern; es wird darin nichts Anderes gesagt, als was den Feinden Englands schon längst wohl bekannt war. Bedenkt man die Autorität, mit welcher der Herzog von Wellington über einen solchen Gegenstand spricht, so begreift man kaum, wie seine Aufforderung ohne Erfolg bleiben sollte, und doch wird die Erörterung dieser Frage durchaus nicht bloß von einer Seite geschehen. Die nationale Gewohnheit, sich auf die Flotte zu verlassen, als das wirksamste Verteidigungsmittel, wird nicht beseitigt werden können; und in der That, die Britische Flotte befand sich auch noch niemals in einem vollkommeneren Zustande. Die Bedeutung derselben wird noch erhöht durch den Vergleich mit dem allmähigen Verfall der Flotte anderer Mächte. Der Herzog von Wellington erklärt, daß eine Armee von 65,000 Mann nöthig wäre, um die südliche Küste Englands und Irlands zu Zeiten eines Krieges zu besetzen, indem noch 10,000 Mann von dieser Anzahl einen Theil des stehenden Heeres in Irland als Besatzung von Cork bilden könnten. Gegenwärtig stehen ungefähr 36,000 Mann in dem Vereinigten Königreich, von denen 24,000 Mann in Irland und 12,000 in England und Schottland sind, mit Einschluß der Artillerie und der Krongarden.

Die Englische Regierung hat bisher in der Ueberzeugung gehandelt, daß die Flotte das Land vor einem Ueberfall beschützen und demselben hinreichend Zeit gewähren würde, seine Schutzmittel zu verbessern. Das mag mit allem, nur nicht mit den Menschen wahr sein, und es müssen durchaus wirksame Mittel getroffen werden, eine größere Anzahl Engländer in den Zustand militairischer Disciplin zu versetzen. Wenn England 150,000 Mann Milizen einen Theil des Jahres über unter den Waffen hätte, so würde man nicht ohne die Elemente einer regulären Armee sehn. Das Whig-Kabinet hatte vor einiger Zeit einen solchen Plan vorbereitet, und die Erörterung desselben wird wohl einer der ersten Gegenstände sein, die dem Parlamente nach den Ferien zur Berathung werden vorgelegt werden.

S c h w y z .

Schwyz. — Im Kanton Schwyz scheint der neu gewählte Verfassung-Rath eine gänzliche Umgestaltung der alten Verfassungsformen zu beabsichtigen. Bekanntlich ruhte die eigentliche Souveränität dieses Kantons, gleichwie Uri, Unterwalden, Zug, in den Händen der Landsgemeinde, d. h. einer öffentlichen Volksversammlung aller stimmfähigen Kantonsbürger, welche mindestens alle zwei Jahre einmal zusammentrat, die Landes-Behörden wählte und die Beschlüsse der Regierung bestätigte oder verwarf. Diese alte Landes-Institution soll aufgehoben und an ihre Stelle ein Großer Rath von 80 Mitgliedern mit dem Gesetzgebungsrecht treten, welcher seinerseits einen Regierung-Rath von sieben Mitgliedern erwählt, der die Competenzen des bisherigen Kantons-Rathes und der Regierungs-Commission in sich vereinigt. Aus den Regierung-Räthen ernennt der Große Rath den Landammann, den Statthalter und den Seckelmeister des Kantons.

Unterwalden. — Die „Neue Zuger Zeitung“ sagt: Das Kloster Engelberg hat 1 Compagnie Einquartierung erhalten, wie man sagt, aus der einzigen Ursache, weil politische Flüchtlinge sich dort ein Asyl gesucht. Als in den Jahren 1844 und 1845 Luzerner, die gegen das Vaterland die Waffen geführt, in andere Kantone sich geflüchtet, fanden sie Aufnahme und Bürgerrecht.

Ein Offizier schreibt aus dem Kloster Engelberg: „Wir sind hier ganz ausgezeichnet gut logirt. Die Mönche tischen uns auf, daß die Tische brechen, und bewirthen sowohl die Offiziere, als die Mannschaft auf das beste. Mir gefällt's hier.“

Die „Eidgen. Ztg.“ bemerkt von allen Sonderbunds-Ständen hat sich Unterwalden in und nach dem Krieg am rühmlichsten gehalten. Vor dem Krieg hat es nicht bramarbasirt, während des Kriegs haben sich seine Soldaten am tapfersten bewährt, und nach dem Kriege hat es, ohne seine früheren Häupter zu brandschäzen, am meisten Bereitwilligkeit gezeigt, seinen Schweizerischen Bundesgenossen die ehrliche Hand zur Versöhnung zu reichen.“

Leffin. — In Leffin sind die Militärpflichtigen, welche sich auf den Ruf der Behörden während der letzten Ereignisse nicht gestellt hatten, mit einer Buße von 50 bis 1000 Fr. je nach Vermögen und Grad bestraft worden. Diejenigen, welche sich eingefunden, aber die Fahne verlassen haben, werden vor das Kriegsgericht der sechsten Division gestellt.

R u ß l a n d u n d P o l e n .

* Von der Polnischen Grenze, den 9. Januar. Eins der merkwürdigsten Phänomene im Gebiete der neueren Politik bietet uns unstreitig das Re-

sultat der Unterhandlungen des Petersburger Cabinets mit der Römischen Curie. Nach dem in äußerst gnädiger Tone verfaßten Kaiserlichen Handschreiben an den mit der Leitung dieser Unterhandlungen beauftragt gewesenen Grafen Bludow zu schließen, haben dieselben ein Ende erreicht, und zwar ein für das Russische Cabinet erwünschtes. Ein deutsches Blatt, welches vorzugsweise die Interessen des Römischen Katholizismus vertritt, hat sich von einem ihrer Correspondenten dasselbe berichten lassen, jedoch mit dem Unterschiede, daß das Resultat dieser Unterhandlungen ein für die katholische Kirche Russlands günstiges (?) zu nennen wäre. Insofern war die Presse jedenfalls einig, daß jene Unterhandlungen mit der Abreise Bludow's aus Rom beendet, und zwar bei der so bekannten Ergebenheit dieses Diplomaten für seinen Herrn, nur im Interesse Russlands beendet sein. Da mit einem Male verbreitet sich die Nachricht, daß der Papst dagegen protestire, daß seine Unterhandlungen mit Russland definitiv beendet wären, er behaupte vielmehr, daß dieselben zu keinem Resultat geführt haben. Sollte diese letztere Nachricht sich wirklich bestätigen, und man hat in der That Ursache, an ihre Wahrheit zu glauben, so sehen wir darin einen Beweis, daß Russland bereits über das Loos der katholischen Kirche in seinem Reiche entschieden habe. Was die katholische Kirche Polens anbelangt, so ist ihr Schicksal schon in dem neuen, mit dem 1. Januar d. J. in Kraft getretenen Criminalcodex definitiv entschieden. Die besonderen Vorrechte, welche ihr in der von Kaiser Alexander gegebenen Constitution für Polen zugesichert waren, sind ihr genommen und der der Zahl ihrer Mitglieder nach in Polen bis jetzt noch sehr unbedeutenden Russisch-Griechischen Kirche übertragen worden. Wir weisen hierbei auf den Theil des Criminalcodex hin, welcher von der Proselytenmacherei handelt. Die härtesten Strafen werden in ihm dem Proselyten angedroht, welcher von der Russischen zur katholischen Kirche oder einer andern christlichen Kirche übertritt, doch ganz strafflos geht der aus, welcher von irgend einer andern christlichen Kirche zur Russischen übertritt. Nehmen wir hierzu noch die Verfahrensweise einiger Römisch-katholischen Geistlichen Polens, so glauben wir nicht mit Unrecht die Behauptung aufstellen zu dürfen, daß der katholischen Kirche Russlands wohl binnen Kurzem dasselbe Loos bevorsteht*), das vor einem Jahrzehent die Griechisch-unirten Diöcesen Klein-Russlands betroffen hat.

E u r o p e .

Der Befehlshaber des anatolischen Armeecorps, Osman-Pascha, dessen Name während des letzten Feldzugs in Kurdistan zu wiederholten Malen mit Ruhm genannt worden, ist am 19. Dec. an der Cholera gestorben.

G r i e c h e n l a n d .

Ein Korrespondent der Karlsr. Ztg. meldet, in Athen sei viel die Rede von einer beabsichtigten Uebereinkunft mit Rothschild zu dem Zwecke, Griechenland von seinen finanziellen Verbindlichkeiten gegen England zu befreien. König Otto soll gesonnen sein, einen Theil der Awanage, die er aus Bayern bezieht, zu verpfänden.

Vermischte Nachrichten.

* Posen den 13. Jan. In einer der kleinen Nebenstraßen in der Nähe des Marktes brach eine Frau in Folge Ausgleitens auf dem überfrorenen Rinnsteine das Bein. Bei dieser Gelegenheit dürfen wir es wohl aussprechen, daß, wie sonst fast überall, so auch hier, die Hausbesitzer verpflichtet werden möchten, bei Frostwetter täglich die Rinnsteine aufeisen zu lassen, um das Wasser im gehörigen Ablauf zu erhalten und das Ueberschwemmen der Straßen zu vermeiden. Jetzt ist es wirklich ein Wunder, daß nicht mehr Unglücksfälle, wie der obige, sich ereignen. — Wie wir hören, lagern bei unserer Polizeibehörde eine Menge, oft schon bekannten Dieben als muthmaßlich gestohlen abgenommene Sachen, allein die Diebe können nicht zur Bestrafung gezogen werden, weil die Eigenthümer sich nicht melden. Bedenkt man nun, daß den Eigenthümern keine Kosten durch die Untersuchung verursacht werden, so ist kein guter Grund, die Anzeige zu unterlassen, vorhanden und sie leisten jedenfalls der allgemeinen Sicherheit dadurch keinen, oder nur einen sehr schlechten Dienst.

Posen. — Der verstorbene Geistliche Kanty Kowalski an der hiesigen Kirche ad St. corpus Christi hat in seinem Testamente folgende fromme und milde Vermächtnisse ausgesetzt: 1000 Rthlr. für die Kirche ad St. corpus Christi zu Messen; 400 Rthlr. als einen Fonds zur Belohnung des Organisten und Balcentreters dieser Kirche; 1100 Rthlr. dem Hospital bei der St. Margaretha-Kirche auf der Schroda in Posen; 1000 Rthlr. den barmherzigen Schwestern in Posen mit der Bestimmung, daß die Zinsen von 500 Rthlr. den Schwestern selbst zu ihren persönlichen Bedürfnissen und von 500 Rthlr. zur Bekleidung und zu Bedürfnissen der Kinder armer Eltern, welche sie unterhalten und mit Allem versehen, zustehen sollen; 1000 Rthlr. der Heilanstalt der barmherzigen Schwestern in Posen zu einem Fonds für die Kranken; 500 Rthlr. dem Hospital zu Kornik; 700 Rthlr. der Schule in Siefert für arme Kinder und zu Papier für dieselben; 400 Rthlr. dem Franziskaner-Hospital, 100 Rthlr. zum Gehalt des Küsters bei der Kirche ad St. corpus Christi; 400 Rthlr. dem Alumnat an der Maria-Magdalena-Kirche; 400 Rthlr. der Kirche in Macznik bei Schroda und 400 Rthlr. der Kirche zu Lang-Goslin zu Messen; 300 Rthlr. der Schule auf der Wallischei; 300 Rthlr. zur Fußbekleidung für arme Kinder; 500 Rthlr. zum Abputzen der Kirche ad St. corpus Christi; 200 Rthlr. dem Institute der barmherzigen Schwestern zu Messen; 100 Rthlr. der Kirche zu Schwesenz und 100 Rthlr. der Kirche zu Kostrzyn zu Messen; 60 Rthlr. für die Armen des Hospitals ad St. Lazaram und 200 Rthlr. der St. Martins-Kirche zu Messen; 600 Rthlr. zur

*) Raum glaublich!

Reparatur der Orgel in der Kirche ad St. corpus Christi; 85 Rthlr. 25 Sgr. für die Armen und Kranken in der Parochie Minitowo; 200 Rthlr. der Kirche in Komornik; 450 Rthlr. der St. Abalbert-Kirche zu Messen; 16 Rthlr. 20 Sgr. der Kirche zu Radomicko zu Messen; 5 Rthlr. der Schule zu Uzarzewo zu Büchern; 70 Rthlr. dem Hospital in Schwesenz; 63 Rthlr. der Kirche in Komornik; 50 Rthlr. der St. Martinskirche in Posen; 49 Rthlr. 28 Sgr. der Krankenanstalt der barmherzigen Schwestern in Posen, und eben derselben sein Zinn und Messing.

Deutsche Einheit wird immer mehr zur Wahrheit werden. So steht im neuen Jahre nicht allein die Verkündigung eines gemeinsamen deutschen Wechselrechtes und einer gemeinsamen deutschen Posttaxe bevor, auch von der Einrichtung einer großen deutschen Centralpolizei in Frankfurt wird schon mit Bestimmtheit gesprochen.

Der „Charivari“ enthält, als Parodie auf die Note, welche Hr. Guizot an die Schweizer Tagsatzung gerichtet, Folgendes: „Man versichert, daß man Hr. Bois le Comte außerdem noch folgende Note zugestellt habe: An Se. Maj. Xerxes I. König der Perser, und an Se. Excellenz den Ober-General Themistokles, Befehlshaber der Griechischen Armee. Das Französische Cabinet sieht mit dem tiefsten Bedauern, daß zwischen Persien und Griechenland Spuren von Feindseligkeiten auszubrechen beginnen. Die Juli-Regierung, treu den Verträgen von 1815, bezieht sich, ihre Vermittelung anzubieten, um beklagenswerthen Conflicten vorzubeugen.“

Unter allen deutschen Elementen in den Vereinigten Staaten Amerika's scheint die deutsche Musik den kräftigsten Einfluß zu gewinnen. Deutsche Gesangsvereine lassen unsere Lieder bis in den fernsten Westen ertönen, und in den Concerten der großen Seestädte spielt die deutsche Musik, wie man sagen kann, die

erste Violine. So wurde vor Kurzem dem New-Yorker Publikum Mendelssohn's letztes großartiges Tonwerk „Elias“, welches in Deutschland erst in wenigen Hauptstädten zur Aufführung gekommen ist, von zwei verschiedenen musikalischen Gesellschaften aufgeführt, von der „Sacred musical Society“ und einen Tag darnach vom „American musical institute.“ Freilich lassen diese Aufführungen noch viel zu wünschen übrig. In dem neu eröffneten Opernhause zu New-York hat eine Italienische Opern-Truppe aus Havanna für die Saison den Platz inne.

Am 1. Januar wurde in Dresden ein neues Stück Gunglow's — „Wollenweber“ — mit größtem Beifall gegeben, der aber mehr dem politischen als dem poetischen Verdienste gegolten haben soll.

Theater.

Dienstag den 11ten d.: Zweite Vorstellung der Schier'schen Gesellschaft. Herr Pasqualis übertraf in dieser Vorstellung noch seine erste Leistung so wohl in Beziehung auf staunenswerthe Gewandtheit als auf graziöse Bewegung. Dasselbe gilt von den Gebrüdern Schier und den übrigen Mitglieder der Gesellschaft, die uns diesmal eine Menge grotesker Scenen vorführten, in denen unbegreifliche Kunstfertigkeit mit wahrhaft herkulischer Kraft zur Bewunderung des Publikums sich paarte, so daß ihnen abermals ungeheilte Beifall zu Theil wurde. Bei ihrem nächsten Auftreten wünschen wir das reizende Athletenspiel der ersten Vorstellung, das einen wahrhaften Kunstgenuss gewährte, wiederholt zu sehen. — Gegeben wurde dazu: Kogebue's „Reise zum Wunderdoktor“, worin Herr und Frau Bork als Gäste auftraten. Letztere bewährte sich in der Rolle der „Frau von Uhlen“ als eine recht gewandte Schauspielerin und fand dafür die Anerkennung, nebst Hr. Goppe, der den „Regierungsrath“ vorzüglich gut spielte, hervorgerufen zu werden. Ueber Herrn Bork will Ref. sein Urtheil noch bis nach dessen nächstem Auftreten aussetzen. Die Herren Hänfeler, Karsten und Meyfel, so wie Fräul. Clausius leisteten Befriedigendes, und so fand das alte Lustspiel vielen Beifall; nur war es offenbar zu kurz, um den Abend zu füllen. R—r.

Stadttheater zu Posen.

Donnerstag den 13. Jan.: Dritte Gastdarstellung der Ballettänzer-, Akrobatens- und Gymnastiker-Gesellschaft der H. H. Carl, Anton und Joseph Schier und ihrer Gesellschaft. — Vorher: Die Maskerade im Dachstuhl; Schwank in 1 Akt von Weirner. — Zum Beschluß: Der Unsichtbare; komische Oper in 1 Akt von Cule.

Freitag den 14. Januar zum Drittenmal: Dorf und Stadt; Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Akten von Charl. Birch-Pfeiffer.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Ministerial-Rescripts vom 23ten Juni 1842 wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß jeder Eigenthümer eines Hundes verpflichtet ist, den Letzteren zur Besteuerung bei der unterzeichneten Behörde anzumelden. Wer dies unterläßt, verfällt beim ersten Contraventionsfall in eine Strafe von 10 Sgr. und beim zweiten Contraventionsfall in eine Strafe von 20 Sgr.

Posen, den 23. December 1847.
Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Schneidemühl.

Das zu Jankendorf sub Nro. 2. belegene, zur Johann Jacob Gläsmerschen erbshastlichen Liquidationsprozeß-Masse gehörige Freischulzengut, mit Einschluß eines von Gottfried Quade erworbenen Theils von 14 Morgen 10 □ Ruthen an einer Wiese, abgeschätzt auf 11,001 Rthlr. 5 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 17ten Februar 1848

Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannt Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Announce.

Eine gebildete Christin in mittleren Jahren, welche Unterricht auf dem Flügel zu ertheilen, dabei eine kleine Hauswirthschaft zu führen versteht, findet sofort eine Anstellung. Wo? erfährt man No. 59. in Schmiegel.

Rundmachung und Empfehlung.

Die nächste Gewinnziehung des Großherzoglich Badischen Eisenbahn-Lotterie-Anlehens, aus 400,000 Fünfunddreißig-Gulden-Loosen bestehend, welche

am 29ten Februar 1848

stattfindet, empfehlen wir unsern Geschäftsfreunden zur Theilnahme.

Das Anlehen enthält eben so viele Gewinne als Loose, nämlich 14 Mal 50,000 Gulden, 54 Mal

40,000, 12 Mal 35,000, 23 Mal 15,000, 2 Mal 12,000, 55 Mal 10,000, 40 Mal 5000, 2 Mal 4900, 58 Mal 4000, 366 Mal 2000, 1944 Mal 1000, 1770 Mal 250 u. s. w., der Art, daß jedes Loos wenigstens Flor. 42 gewinnen muß. — Die Original-Loose hiezu sind zu 22 Thlr. Pr. Courant bei uns zu beziehen.

Der ausführliche Plan, so wie jede nähere Auskunft wird von uns unentgeltlich vertheilt und soliden Männern, die sich dessfalls an uns wenden, der Verkauf der Loose unter vortheilhaften Bedingungen übertragen.

N. S. Die Käufer unserer Loose genießen das Vorrecht, solche nach der Ziehung wieder à 21 Thlr. Pr. Cour. zurückzuliefern, und diesen Betrag sogleich im Voraus an obigem Kaufpreise in Abzug bringen zu dürfen; sonach bleibt für jedes Loos die Coursdifferenz von 1 Thlr. Pr. Cour. einzusenden.

J. Nachmann & Söhne,

Banquiers in Mainz am Rhein.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an meine verstorbene Frau Zahlungen haben, eben so alle diejenigen, welche Forderungen haben, ersuche ich, sich bis zum 1sten Februar bei mir zu melden.

David Seidemann.

Das auf der Breslauer Chaussee belegene Eta-blissement „Nullatshausen“ ist als Kaffeehaus nebst Privatwohnungen von Ostern d. J. ab zu verpachten. Näheres im Vorderhause rechts.

Wittve Nullat.

Eine Wohnung von 3 Stuben und Küche nebst Zubehör im 2ten Stock, und eine geräumige Stube im 1sten Stock ist Wasser- und Jesuitenstraßen-Ecke No. 31. und 1. von Ostern c. zu vermieten.

H. Kunkel.

Am alten Markt No. 71. ist ein Laden zu vermieten.

Mein bereits seit 18 Jahren existirendes

Porzellan-, Steingut- und Glaswaaren-Geschäft habe ich von der Breitenstraße No. 21. nach

No. 8. daselbst

verlegt, aufs vollkommenste assortirt und sowohl en gros als auch en detail verkaufe und die billigsten Preise neben der reellsten Bedienung empfehle.

Zugleich erlaube ich mir einen hohen Adel und hochzuverehrendes Publikum ganz ergebenst aufmerksam zu machen, daß ich bei vorkommenden Festlichkeiten von allen in dies Fach vorschlagenden Artikeln für 5 bis 600 Personen gegen ein billiges Honorar zu verleihen im Stande bin.

H. Jacobsohn.

Varinas, bei ganzen Rollen à 14 Sgr.

offerirt J. Träger in Posen.

Ganz gesundes trockenes, astfreies Eichen-Kloben-Holz, so wie

dto. dto. kerniges Kiefern-

Klobenholz, steht zu billigen Preisen auf der Wallischei vor der Ephraim'schen Kalkbrennerei in einzelnen Quantitäten zum Verkauf.

Von ersterem Holze stelle ich auf Verlangen die starke Walddlasten franco bis vor das Haus.

J. Menslewsky.

Frische Flak's sind täglich zu haben in der Restauration des

J. Piatkowski, Breslauer Straße Nr. 37.

Frisches Schweinefleisch (best. Qual.) à Pfd. 3 1/2 sgr.
Gutes Schweinepökelfleisch à . . . 3 1/2 =
Frischen körnigen Schweineschmalz à . . . 7 1/2 =
Reines frisches Wurttschmalz à . . . 6 =
Feine frische Bratwurst à . . . 4 =
Extra feine geräucherte Leberwurst à . . . 5 =
Preßwurst, beste Sorte à . . . 4 =
Zungenwurst à . . . 8 =

und mehrere frische und geräucherte Fleischarten zu sehr billigen Preisen sind von jetzt an stets zu haben bei

M o r c h e l,
Bronkerstraße No. 16.

Der Posener 3/4 Pfandbrief über 200 Rthlr., No. 37/564. Zrenica, Schroda, mit Coupons von Weihnachten 1847 ab, ist verloren worden. Es wird vor Ankauf desselben gewarnt und etwanige Inhaber aufgefordert, sich deshalb in Posen, Breitestraße No. 22. im Wechsel-Comptoir, zu melden. Posen, den 12. Januar 1848.

Herr La Roche

wird höflichst ersucht, die in der Mäßigkeits-Versammlung zuletzt gehaltene Rede dem Druck zu übergeben.

Im Auftrage mehrerer Anwesenden.

Getreide-Marktpreise von Posen, Preis

den 12. Januar 1848. (Der Scheffel Preuß.)

	von		bis			
	Rthl.	Sgr.	Rthl.	Sgr.		
Weizen d. Schfl. zu 16 Mtz.	2	6	8	2	15	7
Roggen dito	1	18	11	1	22	5
Gerste	—	26	—	7	—	—
Hafer	—	10	—	—	—	—
Buchweizen	1	18	11	1	27	9
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	—	—	—	—	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	27	—	6	—	—
Stroh, Schock zu 1200 Pfd.	5	10	—	—	5	25
Butter das Faß zu 8 Pfd.	2	5	—	—	2	10